



palliative.ch

gemeinsam + kompetent  
ensemble + compétent  
insieme + con competenza

fachgruppe ärzte  
section médecins  
sezione medici

## Checkliste und Wegleitung

### Lernziele und Kompetenzen Palliative Care für die Facharztausbildungen

Empfehlungen der Fachgruppe «Undergraduate - Postgraduate Medical Education Palliative Care » und der fachgruppe ärzte palliative.ch im Auftrag des BAG zuhanden des SIWF und der Fachgesellschaften

Kompetenzen und Lernziele für Fachärzte ohne direkten Patientenkontakt

Kompetenzen und Lernziele für Fachärzte mit wenig Kontakt zu Patienten in Palliativsituationen

Kompetenzen und Lernziele für klinisch tätige Fachärzte mit regelmässigem Kontakt zu Patienten in Palliativsituationen

#### 1. Grundlagen der Palliative Care

Kompetenzen Inhalt	für Facharzttitel			Lernziele SCLO Konkretisierung der Lernziele des SCLO (siehe Anhang)	Allgemeine Lernziele (Artikel 3 Abs 2 der WBO)
	Nicht-Kliniker	Kliniker mit wenig Kontakt zu Palliativsituationen	Kliniker		
<b>Definition</b>					
Erklären die Definition von Palliative Care					Professional 3
Erklären was für die Palliative Care speziell ist					
<b>Wichtige Begriffe</b>					
<b>Leiden</b>					
Erklären den Begriffs des Leidens					
<b>Lebensqualität</b>					
Setzen sich mit dem Begriff der Lebensqualität auseinander und erkennen dessen Wichtigkeit in der Palliation					
Erklären ein Konzept der Lebensqualität					
Wissen um die Veränderbarkeit der Lebensqualität im Laufe progredienter Erkrankungen					
Erkennen die Implikationen der Änderung der LQ im Verlauf einer progredienten Erkrankung auf das Assessment und das Outcome					
<b>Würde</b>					
Setzen sich mit dem Begriff der Würde auseinander und erkennen dessen Wichtigkeit in der Palliation					Professional 8
Differenzieren den Begriff der Würde (inhärente, kontingente Würde, würdevoller Umgang)					
<b>Autonomie</b>					
Setzen sich mit dem Begriff der Autonomie auseinander und erkennen dessen Wichtigkeit in der Palliation					Communicator 7 Professional 8
<b>Beziehung</b>					
Kennen die Bedeutung der Beziehung als eine Grundsehnsucht des Menschen, welche am Lebensende eine zentrale Rolle spielt					

Nationale Strategie Palliative Care 2013 – 2015;

Empfehlungen zur breiten Verankerung von Palliative Care in der ärztlichen Weiterbildung

<b>Haltung des Arztes in der Palliativsituation (inkl. eigene Grenzen erkennen)</b>					
Erkennen die eigenen Grenzen sowie die Wichtigkeit der Selbstreflexion und Selbstrelativierung				G PR 9 G PR 10	Professional 6 Medical Expert 6/ Scholar 7
Setzen sich mit den Begriffen Altruismus, Authentizität, Empathie, Mitleiden, Respekt auseinander				MedBG: Art 7	Manager 16 Professional 2
Achten auf ein angemessenes Gleichgewicht zwischen persönlichen und professionellen Bedürfnissen					Collaborator 7

## 2. Symptomkontrolle (inkl. Schmerz)

Kompetenzen Inhalt	für Facharzttitel			Lernziele SCLO	Allgemeine Lernziele (Artikel 3 Abs 2 der WBO)
<b>Schmerz</b>					
Erklären die Grundsätze der Schmerzpathophysiologie				G ME 41; K	Medical Expert 20
Erklären die Grundsätze der Schmerztherapie und wenden diese an					
Führen eine Schmerzedukation beim Palliativpatienten durch					
<b>Atemnot</b>					
<b>Wenden die Grundsätze der symptomatischen Therapie bei Atemnot an</b>				G ME 41; K	
Erklären die Pathophysiologie der Atemnot beim Palliativpatienten					
Führen die symptomatische Therapie durch					
Erstellen mit dem Patienten einen Notfallplan zur Atemnot					
<b>Wenden die symptomatische Therapie bei der Rasselatmung des Sterbenden an</b>					
<b>Erkennen die Rasselatmung beim Sterbenden und erläutern deren Bedeutung den Angehörigen</b>					
<b>Obstipation</b>					
<b>Beherrschen die Therapie der Obstipation beim Palliativpatienten</b>					
Erklären die Pathophysiologie der Obstipation inkl. spinalem Querschnitt und Cauda equina					
Führen eine adäquate pharmakologische und nicht-pharmakologische Therapie bei der Obstipation eines Palliativpatienten durch					
<b>Ileus</b>					
<b>Erklären die Prognose, Bedeutung des Ileus / Bowl obstruction im palliativen Setting und leiten erste Schritte der Therapie ein</b>					
Wissen, dass bei fortgeschrittenem Leiden der Ileus auch konservativ behandelt werden kann					
Erklären die Pathophysiologie des Ileus und unterscheiden den paralytischen und nicht paralytischen Ileus					
Zählen Faktoren auf, die für oder gegen eine Operation beim Ileus sprechen					
Wenden das konservative Management des Ileus in der Palliativsituation an					
<b>Nausea/Emesis</b>					
<b>Wenden die Grundsätze der symptomatischen Therapie bei</b>				G ME 41; K	

<b>Nausea und Emesis an</b>				
Erklären die wichtigsten Aspekte der Pathophysiologie der Nausea		Yellow	Red	
Kennen Krankheitsbilder, welche mit Nausea und oder Emesis einhergehen, die schwierig zu behandeln sind			Red	
Führen das Management von Nausea und Emesis in der Palliative Care Situation durch und setzen die häufigsten Antiemetika in der Palliativsituation adäquat ein		Yellow	Red	
<b>Anorexie / Kachexie</b>				
<b>Diskutieren mit dem Patienten die Wertigkeit der Ernährung in der Palliativsituation</b>		Yellow	Red	
Erklären wichtige Aspekte der Pathophysiologie der Anorexie und Kachexie einschliesslich des Begriffs der primären Anorexie / Kachexie im Rahmen eines fortgeschrittenen Leidens		Yellow	Red	
Wissen, in welchen Fällen eine enterale oder parenterale Ernährung indiziert sein kann und wann nicht			Red	
<b>Mucositis, Aszites, Diarrhoe, Singultus</b>				
Erklären wichtige Aspekte der Pathophysiologie der o.g. Symptome			Red	
Wenden die Grundsätze der symptomatischen Therapie / des Managements bei den o.g. Symptomen an			Red	
<b>Fatigue / Asthenie</b>				
<b>Betreuen und begleiten Patienten mit Fatigue in der Palliativsituation</b>		Yellow	Red	
Erklären wichtige Aspekte der Pathophysiologie der Fatigue		Yellow	Red	
Diskutieren mit den Patienten über die Bedeutung und die Interventionsmöglichkeiten bei Fatigue		Yellow	Red	
Begleiten und betreuen Palliativpatienten mit Fatigue und leiten eine allfällige Therapie ein			Red	
<b>Delir</b>				
<b>Wissen um die Wichtigkeit und Häufigkeit des Delirs in der Palliativsituation und können dieses diagnostizieren</b>		Yellow	Red	G ME 41; K
Erklären die Pathophysiologie des Delirs und dessen auslösenden Faktoren			Red	
Wissen weshalb das Delir unterdiagnostiziert wird			Red	
Leiten das Management des Delirs beim Palliativpatienten ein			Red	
Nennen Schwierigkeiten im Umgang mit deliranten Patienten und deren Angehörigen			Red	
<b>Depression</b>				
Kennen die Besonderheiten und Unterschiede der Diagnose einer Depression beim palliativen Patienten in Bezug zum übrigen Patienten			Red	
Nennen wichtige Elemente zur Unterscheidung von Trauer und Depression			Red	
Leiten die Therapie der Depression beim Palliativpatienten ein und kennen die Wichtigkeit der nichtpharmakologischen Therapie einer depressiven Störung			Red	
<b>Angst</b>				
Erkennen die Angststörungen im Kontext von belastenden Situationen und Symptomen und leiten Interventionen ab		Yellow	Red	G ME 41; K

<b>Schlafstörung</b>				
Kennen die Differentialdiagnose der Schlafstörungen beim palliativen Patienten				
<b>Sedation</b>				
Erklären den Begriff der palliativen Sedation				
Erklären das Vorgehen bei der palliativen Sedation				
<b>Pharmakologische Besonderheiten in der Palliative Care</b>				
Wenden Arzneimittel im off-label Bereich korrekt an				Medical Expert 38 Medical Expert 45
Wenden die subcutane Arzneimittelgabe als Bolusgabe und als Infusionstherapie an				
Wissen um die Unsicherheit der Beurteilung der Organinsuffizienz bei Palliativpatienten				

### 3. Death and Dying

Kompetenzen Inhalt	für Facharzttitle			Lernziele SCLO	Allgemeine Lernziele (Artikel 3 Abs 2 der WBO)
<b>Sterbeprozess</b>					
<b>Erklären das Sterben als Prozess und erklären dessen Phänomene dem Patienten und den Angehörigen</b>				G ME 41	Medical Expert 39/ Communicator 17
Erklären die Physiologie des Sterbens und können die Zeichen und Symptome des sterbenden Menschen diagnostizieren					
<b>Sind sich der Bedürfnisse des Sterbenden Menschen bewusst und handeln entsprechend</b>					
Sind sich der Bedeutung des „Diagnosing Dying“ für den Patienten, die Angehörigen, das Team bewusst					
Verordnen die wichtigsten medikamentösen Therapien für die häufigsten Symptome des sterbenden Menschen korrekt					
<b>Prognostizieren</b>					
<b>Kennen Faktoren, die die Prognose beeinflussen</b>					
Kennen die Ungenauigkeit des Prognostizieren der Ärzte					
Reagieren adäquat auf die Frage eines Patienten nach der Prognose					
<b>Trauer</b>					
<b>Kennen Konzepte der Trauer</b>					
Erklären, wie eine Trauerreaktion von einer Depression unterschieden werden kann					
Erkennen wesentliche Situationen, die mit einer komplexen Trauerreaktion einhergehen können					
<b>„Sterbehilfe“</b>					
<b>Erklären die Begriffe aktive, passive, indirekt aktive Sterbehilfe und Suizidbeihilfe</b>					
<b>Kennen den Ablauf bei Suizidhilfe in der Schweiz</b>					
<b>Hoffnung</b>					
<b>Erklären das Konzept der Hoffnung und zählen einige wesentliche</b>					

<b>Elemente der Hoffnung (Konzept der Hoffnung) auf</b>				
Wissen um die Veränderlichkeit der Hoffnung im Verlauf der Krankheit und helfen dem Patienten bei der Adaptation				
Kennen Interventionen zur Unterstützung der Hoffnung insbesondere den „doppelten Weg“ (hope for the best, care for the worst)				
<b>Spiritualität</b>				
<b>Erklären Spiritualität und deren Bedeutung beim Palliativpatienten</b>				
Können die spirituelle Dimension und deren Bedeutung für den Patienten und dessen Angehörige erfassen und adäquat darauf eingehen				

#### 4. Therapiezieländerung am Lebensende

Kompetenzen Inhalt	für Facharzttitle		Lernziele SCLO	Allgemeine Lernziele (Artikel 3 Abs 2 der WBO)
<b>Entscheidungsfindung</b>				
<b>Erklären die Arten der Entscheidungsfindung und wenden diese an (Autonomer Entscheid, informed consent, shared decision making)</b>			G CM 9 G ME 33 G PR 23	Medical Expert 8/ Communicator 12
<b>Erklären den Begriff Entscheidungsfähigkeit / Urteilsfähigkeit und wenden diesen an</b>				Professional 9
Wenden Instrumente der Entscheidungsfindung an				Professional 14
Ermitteln die Erwartungen des Palliativpatienten bezüglich Entscheidungen und Art der Entscheidungsfindung				Communicator 23
Sind sich des Stellenwerts der Arzt-Patientenbeziehung für die Entscheidungsfindung bewusst				Medical Expert 10/ Communicator 17
Erklären wie man mit einem Zielkonflikt umgehen kann				Professional 18
Vermitteln dem Patienten die Grundlagen zur Entscheidungsfindung bezüglich Reanimationsentscheidung und legen diese mit ihm fest				Medical Expert 26
Erklären, wann krankheitsspezifische Massnahmen in der Palliativsituation Sinn machen				
Kennen Argumente und Voraussetzungen, unter welchen Umständen Studien bei schwerkranken und sterbenden Menschen durchgeführt werden können				
Erklären die rechtlichen und ethischen Grundlagen bezüglich Therapiezieländerung, Nicht-Einleitung und Nicht-Fortführung einer Therapie				
<b>Hydratation in der Terminalphase</b>				
Zählen Argumente für oder gegen Hydratation in der Terminalphase auf				

#### 5. Kommunikation

Kompetenzen Inhalt	für Facharzttitle		Lernziele SCLO	Allgemeine Lernziele (Artikel 3 Abs 2 der WBO)
<b>Kommunizieren empathisch, situationsgerecht und patientenzentriert</b>			G CM 3	Communicator 1 Communicator 2
Nützen ihre Machtposition nicht aus, um eigene Interessen durchzusetzen				Communicator 9
Wissen um die Stärken eines Runden Tisches zur gemeinsamen				Communicator 18/ Medical Expert 32

Entscheidungsfindung					Communicator 28/ Medical Expert 31 Medical Expert 33
Überbringen schlechte Nachrichten adäquat					

## 6. Interprofessionalität und Netzwerk

Kompetenzen Inhalt	für Facharztztitel			Lernziele SCLO	Allgemeine Lernziele (Artikel 3 Abs 2 der WBO)
<b>Interprofessionalität</b>					
<b>Erfassen den Patienten ganzheitlich und Führen dazu ein umfassendes Assessment durch; aufbauend auf den vorhandenen und von dritten zur Verfügung gestellten Daten sowie unter Berücksichtigung der körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Dimension und mit besonderem Augenmerk auf die Ressourcen</b>				G ME 1 G ME 8 G ME 27	Collaborator 10 Collaborator 11 Professional 4 Communicator 20/ Collaborator 3 Professional 7
<b>Setzen die Besonderheiten des Palliativmedizinischen Vorgehens um</b>					
<b>Zeigen eine professionelle palliative Haltung und setzen sich dabei mit den Begriffen Betreuung, Begleitung, Caring auseinander</b>					
<b>Netzwerk</b>					
<b>Erkennen die Wichtigkeit des Netzwerkes und beschreiben wichtige Rollen und Professionen im Palliativ-Netzwerk</b>				G ME 23	Collaborator 6 / Manager 1 Manager 22 Health Advocate 10 Manager 9/ Health Advocate 7/ Professional 16
Kennen insbesondere die Rolle und Aufgaben der Sozialarbeiter, Psychologinnen, Seelsorgenden und Physiotherapeuten im Palliative Care Team					
Kennen die Wichtigkeit der Planung von Übergabe / Austrittsplanung und Kommunikation innerhalb von Netzwerken					
Kennen die Schwierigkeiten bzgl. dem Informationsverlust an den Nahtstellen					
Kennen Netzwerkpartner in der Palliative Care (regional, überregional)					
<b>Erklären die palliative Versorgungsstruktur in der Schweiz und zählen Services auf</b>					
<b>Team</b>					
<b>Setzen sich mit dem Begriff des Teams auseinander, kennen die Rollen in einem Team und die Phasen der Teamentwicklung</b>					Collaborator 7 Collaborator 9 Collaborator 14 Collaborator 5/ Manager 21
Nutzen das Team effektiv					
Kennen Instrumente des Palliative Teams: Runder Tisch, Error Runde, Fallbesprechungen, interprofessioneller Rapport					
<b>Angehörige</b>					
Wenden ein Sozial-Assessment an					
Kennen die Doppelrolle der Angehörigen und erfassen deren Bedürfnisse					
Erfassen die Bedürfnisse der Angehörigen und führen eine Edukation der Angehörigen durch					
<b>Freiwillige</b>					
Kennen die Wichtigkeit und den Stellenwert der Freiwilligen in der Palliative Care					
Zählen Einsatzmöglichkeiten der Freiwilligen in der Palliative Care auf und kennen deren Standards					

**Das Plenum des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF hat am 21. November 2013 die Empfehlungen angenommen.**

### **Begleitdokumente zur Checkliste und Wegleitung:**

- Anhang I: Konkretisierung SCLO; Beschluss SMIFK vom 21. November 2012
- Anhang II: Adaptierter Lernzielkatalog SIWF/FMH; Allgemeine Lernziele für die Weiterbildungsprogramme (gemäss Art. 3 Abs. 2 WBO)

### **Weiterführende Links:**

- [Bundesamt für Gesundheit - Nationale Leitlinien](#)
- [Bundesamt für Gesundheit - Nationales Bildungskonzept](#)
- [Schweizerischer Lernzielkatalog SCLO](#)
- [Fachgruppe Ärzte palliative ch](#)